



FREUNDE DER VERFASSUNG
AMIS DE LA CONSTITUTION
AMICI DELLA COSTITUZIONE
AMITGS DALLA COSTITUZIUN

Freundinnen und Freunde der Verfassung
3000 Bern
verfassungsfreunde.ch
sekretariat@verfassungsfreunde.ch

An den
Bundesrat der
Schweizerischen Eidgenossenschaft
3003 Bern

Bern, 4. November 2020

Transparenz ist die erste Massnahme zur Verhinderung eines Lockdowns

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren Bundesräte

Wir wenden uns in aller Form gegen die erneute Verschärfung der «Massnahmen». Sie beruhen auf ungeeichten PCR-Tests und nachweislich falschen Modellrechnungen der absehbaren Auslastung der Intensivabteilungen in den Schweizer Spitälern. Das Intensivbetten-Monitoring der ETH Zürich enthält mehrere gravierende Defizite, die einerseits auf mangelhaften wissenschaftlichen Parametern beruhen, andererseits auf fehlerhafter Dateneingabe. Sämtliche Fehlerquellen können Sie, die Sie für die Massnahmen Verantwortung tragen, selber nachprüfen.

Dass pseudowissenschaftliche Modellrechnungen das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in einem Ausmass bestimmen, wie dies durch Ihre neusten Entscheide nun der Fall ist, erfüllt uns mit grösster Sorge um das Funktionieren des Rechtsstaates und des Respekts vor der Verfassung, die einzuhalten Sie geschworen, bzw. gelobt haben.

In der Frühphase der Pandemie mit teilweise dünner Datenbasis mochte man eine gewisse Übervorsichtigkeit noch verstehen. Jetzt aber gehen wir davon aus, dass Sie in vollem Wissen um die zweifelhaften wissenschaftlichen Grundlagen der Bevölkerung Massnahmen aufzwingen, die dem Land grössten Schaden zufügen und das Vertrauen in die Institutionen zerstören.

Es kann und darf nicht sein, dass Sie als Mitglieder einer Regierung im Auftrag des Volkes dieses in Angst und Schrecken versetzen und die Dämme der Willkür niederreißen.

Nichtsdestotrotz wollen wir Ihnen die die offensichtlichsten Fehler in Erinnerung rufen:

1. Der PCR-Test kann keine Viren feststellen, sondern nur ein winziges Bruchstück – rund ein Prozent seiner RNA – das noch Monate nach dem Verschwinden des Virus im Körper nachweisbar bleibt.

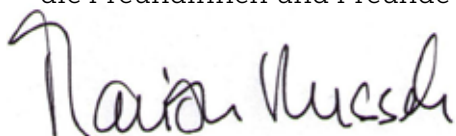
2. Das Ergebnis des PCR-Tests hängt in entscheidendem Mass davon ab, mit wievielen Zyklen dieses Bruchstück vermehrt wird. Je mehr Zyklen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit eines positiven Testergebnisses. Ab 25 Zyklen ist die Virenlast so gering, dass eine Infektion unwahrscheinlich ist. Ab 30 Zyklen ist nach Angaben des Robert Koch-Instituts der deutschen Regierung eine Virenkultur nicht mehr möglich. Die Labore in der Schweiz testen mit 37 bis 45 Zyklen, erzielen also positive Testergebnisse weiter über dem realen Krankheitsgeschehen. Trotzdem weigert sich das Bundesamt für Gesundheit die Anzahl der Vermehrungszyklen festzulegen. Die Basis des von Ihnen verantworteten Pandemiemanagements ist also weder geübt noch gerichtsfest.
3. Das Monitoring der Intensivbetten der ETH Zürich beruht auf nachweislich falschen Daten. Unglaublich, aber wahr: In einigen Krankenhäusern war die Zahl der Covid-19-Patienten höher als die Gesamtzahl der Patienten.
4. Die Prognosen des Intensivbetten-Monitorings beruhen auf Modellrechnungen mit nachweislich falschen Parametern. Die sog. «case fatality rate», die Sterbewahrscheinlichkeit von Infizierten stammt aus einer ungeprüften Studie vom April auf der Basis von Werten aus den Prognosen von Neil Ferguson vom Imperial College, der nach seiner katastrophalen Fehleinschätzung des Pandemieverlaufs seine Professur verlor. Würde die Sterbewahrscheinlichkeit von 1,4 Prozent zutreffen, müssten wir heute rund 70 Prozent mehr Covid-Opfer haben.

Wir fordern Sie auf:

- Setzen Sie die Anzahl der Vermehrungszyklen beim PCR-Test (der sog. «cycle threshold») verbindlich auf 30 fest und sorgen Sie dafür, dass die Labore dahingehend kontrolliert werden.
- Sorgen Sie dafür, dass die Belegung der Intensivbetten gemäss icumonitoring.ch auch für die einzelnen Spitäler transparent gemacht wird, damit die Angaben von Mitarbeiterinnen vor Ort kontrolliert werden können.
- Sorgen Sie dafür, dass die Modellrechnung hinter dem icumonitoring öffentlich gemacht wird, damit sie von unabhängigen Fachleuten verifiziert werden kann. Wäre das fehlerhafte Pandemie-Modell des Imperial College vom Frühjahr früher veröffentlicht worden, wäre vielen Ländern ein Lockdown erspart worden.

Wenn Sie, sehr geehrte Mitglieder des Bundesrates, einen zweiten Lockdown verhindern wollen, dann ist Transparenz der Daten die allererste Massnahme.

Hochachtungsvoll,
die Freundinnen und Freunde der Verfassung



Marion Russek



Werner Boxler, Ko-Präsidenten